

Ein Tag in der Caring Community

Ein typischer Tag in der Caring Community beginnt bereits früh am Morgen, wenn die ersten früh Aufstehenden zum nahe gelegenen Bäcker gehen, um für sich und Mitbewohner*innen frische Backwaren einzukaufen. Während einige es bevorzugen, alleine zu frühstücken, möchten andere zusammen in den Tag mit Kaffee und Brötchen starten. Hierfür wird entweder der Gemeinschaftsraum im ersten Stock oder die Gastronomieräume im Erdgeschoss genutzt.

Eine alleinerziehende Mutter hat ihren Sohn dabei und bringt einen selbst gebackenen Kuchen für alle mit. Ein älterer Bewohner, der stets sehr früh aufsteht und die Ruhe am Morgen genießt, bereitet zuverlässig ausreichend Kaffee und Tee für alle zu, während andere den Tisch decken. Die alleinerziehende Mutter kann in dieser Zeit ihr Kind für den Tag fertig machen.

Nach dem Frühstück erledigen einige Bewohner*innen gemeinsam kleine Aufgaben: Ein junger Student im Rollstuhl bringt das Geschirr zurück in die Küche und organisiert das Aufräumen und den Abwasch, während eine Seniorin ihm hilft. Während die Kinder mit anderen Bewohner*innen spielen, nutzen die Eltern den Moment um in den gemeinsamen Haushaltsräumen im Erdgeschoss Waschmaschine und Trockner zu starten. Ein junger pflegebedürftiger Bewohner wird von einem anderen Bewohner beim Anziehen unterstützt und bespricht mit ihm den weiteren Ablauf des Tages.

Am Vormittag werden unterschiedliche Aktivitäten organisiert. Ein Bewohner schlägt vor, die Fahrzeuge aus dem gemeinsamen Fuhrpark für eine Einkaufstour zu nutzen, um Grundnahrungsmittel für alle mitzubringen. Eine Studentin, die kein Auto besitzt, nutzt die Gelegenheit und schließt sich der Tour an. Die Senior*innen sind dankbar, dass sie gemeinsam und ohne externe Fahrdienste einkaufen können, während die Alleinerziehende entlastet wird. Der pflegebedürftige Bewohner hat die Möglichkeit, ohne großen Aufwand an frische Lebensmittel zu kommen.

Gegen Mittag bereiten einige Bewohner*innen das Essen in einem der Gemeinschaftsräume vor. Eine Mutter, die gerne kocht, leitet die Gruppe an und kocht eine gesunde Mahlzeit für alle. Dabei helfen ihr ein Senior und ein junger Student. Der pflegebedürftige Mitbewohner ist für die Menüauswahl verantwortlich, während er den anderen aus einem Kochbuch vorliest. Die jüngeren Bewohner*innen kümmern sich auch um das Abwaschen, was für die Senior*innen eine spürbare Erleichterung ist.

Am Nachmittag organisiert ein sportbegeisterter Bewohner auf der Dachterrasse eine kleine Bewegungsrunde mit Yoga-Übungen, zu der alle eingeladen sind, die teilnehmen möchten. Für die pflegebedürftigen Bewohner*innen werden sanfte Übungen im Sitzen angeboten, und die Senior*innen profitieren von den Übungen zur Mobilität und zur Stärkung der Balance. Eine Studentin übernimmt die Koordination und sorgt dafür, dass die Übungen an die unterschiedlichen Bedürfnisse angepasst sind.

Nach der sportlichen Einheit verbringen die Bewohner*innen Zeit in den Gruppenräumen: Einige arbeiten an Bastelprojekten, die für Kinder und kreative Köpfe aller Altersgruppen spannend sind, während andere Gesellschaftsspiele spielen oder eine Lesecke einrichten. Ein älterer Bewohner liest eine Geschichte für eine kleine Gruppe von Kindern vor, und alle genießen die ruhige Atmosphäre und die gemeinsame Zeit. Für die Alleinerziehenden ist dies eine willkommene Entlastung, da sie für einen Moment Zeit für sich haben. Die Pflegebedürftigen und Senior*innen schätzen die Gesellschaft und fühlen sich eingebunden und aktiv.

Abends wird ein Filmabend in einem der Gemeinschaftsräume angeboten. Währenddessen wird für die, die nicht teilnehmen möchten, ein Abendessen vorbereitet. Die Senior*innen und pflegebedürftigen Bewohner*innen nehmen das Abendessen gern gemeinsam ein und tauschen sich über die Erlebnisse des Tages aus. Ein junger Mitbewohner unterstützt bei der Essensausgabe und hilft denen, die etwas eingeschränkter mobil sind.

Zum Tagesabschluss zieht sich jeder in seine eigene Wohnung zurück oder verbringt noch Zeit auf der Dachterrasse, wo eine Gruppe von Studierenden und Senior*innen den Sonnenuntergang genießt. Eine alleinerziehende Mutter bedankt sich bei einer älteren Dame, die ihr Kind tagsüber beaufsichtigt hat, und bietet im Gegenzug an, bei der nächsten Besorgung mit dem Gemeinschaftsauto zu helfen. Alle wissen, dass sich bei Bedarf jederzeit Hilfe finden lässt.

Durch das Zusammenleben in der Caring Community verbessert sich die Lebensqualität jedes Einzelnen. Eltern erleben Entlastung und erfahren Unterstützung in ihrem Alltag, Senior*innen fühlen sich wertgeschätzt und eingebunden, Studierende mit körperlichen Beeinträchtigungen profitieren von der praktischen Hilfe, und pflegebedürftige junge Menschen können in einem sicheren Umfeld leben, ohne auf externe Betreuung angewiesen zu sein. Jeder hat eine Aufgabe und fühlt sich gebraucht, was das „miteinander – füreinander wohnen“ jeden Tag aufs Neue sehr wertvoll macht.